

# Neuer Therapiebaustein für die schwere Herzinsuffizienz

Das Therapiespektrum bei der Herzinsuffizienz wird um eine Substanz reicher. Der Guanylat-Stimulator Vericiguat hat sich in der VICTORIA-Studie bei Hochrisikopatienten als wirksam erwiesen.

Die Ergebnisse der doppelblinden VICTORIA-Studie sind ein „Sieg“ für das neue Wirkprinzip der Guanylatcyclase-Stimulation bei Herzinsuffizienz, so das Resümee der Experten im Anschluss an die virtuell übertragene Studienpräsentation. Vericiguat greift am Endothel an und sorgt letztlich dafür, dass Gefäße sich erweitern und im Myokard Versteifung, Fibrose und Remodelling reduziert werden.

## Niedrige Number Needed to Treat

Nur 24 Patienten müssen knapp 11 Monate lang mit Vericiguat behandelt werden, um eines der beiden koprimären Endpunkte „kardiovaskulärer Tod und erste Hospitalisierung aufgrund der Herzschwäche“ zu verhindern, so Studienleiter Prof. Paul W. Armstrong vom Canadian VIGOUR Centre in Edmonton. In der Studie war die Wirksamkeit von Vericiguat bei 5.050 Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz und reduzierter Ejektionsfraktion (NYHA II–IV, EF < 45%) zusätzlich zu einer leitliniengerechten Therapie geprüft worden. Zu den Einschlusskriterien gehörte, dass sich die Herzschwäche kürzlich

verschlechtert hatte, d.h. der Patient war entweder hospitalisiert (84%) oder ambulant mit i.v.-Diuretika (16%) behandelt worden.

## Absolute Risikoreduktion von 4,2%

Nach im Schnitt 10,8-monatiger Therapie hatten 897 (35,5%) der mit Vericiguat behandelten Patienten und 972 Patienten aus der Kontrollgruppe (38,5%) ein Ereignis des primären Endpunkts erlitten ( $p=0,02$ ). Dies übersetzt sich in eine relative Risikoreduktion von 10% und eine klinisch relevante absolute Risikoreduktion von 4,2% pro Jahr, so Armstrong. Das Ausmaß der Risikoreduktion entspreche in etwa den Ergebnissen, die mit Dapagliflozin in der DAPA-HF sowie mit dem Sacubitril/Valsartan in der PARADIGM-HF-Studie zu sehen waren.

Patienten der Vericiguat-Gruppe hatten ein leicht erhöhtes Risiko für Hypotensionen (9,1% vs. 7,9%), Synkopen (4,0% vs. 3,5%) und Anämien (7,6% vs. 5,7%), aber keine höheren Abbruchraten als Patienten unter Placebo. Eine Überwachung der Elektrolyte und der Nierenfunktion ist nicht nötig. Mit einer Zulassung des oralen Medikaments ist 2021 zu rechnen.

■ Dirk Einecke

**Quelle:** Armstrong PW et al. Vericiguat in Patients with Heart Failure and Reduced Ejection Fraction. *New England Journal of Medicine* 2020, doi: 10.1056/NEJMoa1915928; vorgestellt am 28.3.2020 in der Sitzung „Late-Breaking Clinical Trials I“ beim digital präsentierten ACC-Kongress 2020

Keine höheren Abbruchraten unter Vericiguat als unter Placebo

# Infarkt-Patienten brauchen Musik



Jeden Tag eine halbe Stunde Musik – am Besten im Sitzen und mit geschlossenen Augen.

In einem ungewöhnlichen Experiment entdeckten Forscher, dass 30 Minuten Musikgenuss pro Tag Angstzustände, Schmerzen und kardiale Komplikationen bei Herzinfarktpatienten reduzieren können.

An der randomisierten Studie nahmen 350 Patienten teil, die nach Herzinfarkt an Angina pectoris litten. Alle erhielten eine medikamentöse Standardtherapie, eine Hälfte hörte zusätzlich systematisch Musik. Zunächst wurde getestet, auf welche Musik die Patienten positiv reagierten, was über die Pupillenreaktion ermittelt wurde. Anschließend bauten die Teilnehmer eine halbstündige Session mit beruhigender Musik in ihren Tag ein.

Nach sieben Jahren hatte die Musiktherapie nicht nur Angstzustände und Schmerzen reduziert. Auch die Frequenz von Angina-pectoris-Symptomen sank um 25%, ebenso die Risiken für Herzinsuffizienz (um 18%), für einen weiteren Herzinfarkt (um 23%), für Bypassoperationen (um 20%) und für plötzlichen Herztod (um 16%).

Der vermutete Mechanismus könnte sein, dass Musik die Aktivität des sympathischen Nervensystems reduziert, so Studienleiter Prof. Predrag Mitrovic von der Universität Belgrad.

■ Joana Schmidt

**Quelle:** Mitrovic P et al.: Music as Medicine? 30 Minutes a Day Shows Benefits After Heart Attack. Jahreskongress des American College of Cardiology (ACC/WCC virtuell 2020)